

1330 Atlantische Salzwiesen (*Glauco-Puccinellietalia maritimae*)

EU-Definition (EUR 27: 2007)

Atlantic salt meadows (*Glauco-Puccinellietalia*): Salt meadows of Baltic, North Sea, English Channel and Atlantic shores. *Aster tripolium* can be present or abundant in most subdivisions.

Definition

Das Salzgrünland der Ostseeküste liegt oberhalb der Mittelwasserlinie der Ostsee (Subtyp: Salzgrünland des Supralitorals der Ostsee). Es wird entscheidend durch Brackwasserüberflutungen bei Hochwasserereignissen geprägt und ist durch eine Vielzahl von salztoleranten Pflanzenarten der Salzwiesen (*Juncetea maritimi*) gekennzeichnet. Salzwiesen zeigen oft eine ausgesprochene Zonierung von tief gelegenen halophilen Pionierfluren über mesohaline Salzwiesen (z. B. Andelrasen, Strandflieder-Salzbinsen-Rasen) zu höhergelegenen oligohalinen Salzwiesen (z. B. Strandseggen-Salzbinsen-Rasen). Charakteristisch sind eine leichte Reliefierung sowie gewundene Priele und Röten mit zurückbleibendem Brackwasser, die auch phasenweise austrocknen können.

Der größte Anteil des Salzgrünlandes in Mecklenburg-Vorpommern befindet sich auf Küstenüberflutungsmooren und ist durch Beweidung sekundär aus torfbildenden Brackwasserröhrichten entstanden, deren Niveau wenig über der Mittelwasserlinie liegt. Die Beweidung führt ebenfalls zur Torfbildung. Die Torfe sind kompakt und weisen i. d. R. hohe Zersetzungsgrade sowie Sand-, Ton- und Schlickanteile auf.

Natürliche (primäre) Salzwiesen kommen im Bereich der Anlandungsküsten in Strandwallsystemen mit Reffen und Riegen oder infolge von Aufhöhungen der Wattflächen auf Sand, Schlick und Schlamm vor. Sie sind auf den westlichen Landesteil beschränkt.

Eine Besonderheit sind die kleinflächigen natürlichen Salzwiesenfragmente in relativ geschützten Bereichen der Blockstrände, die von Spritzwasser und Kondensationsnebel beeinflusst werden.

Einbezogen werden alle von Hochfluten erfassten Grünlandbereiche mit salzbeeinflusster Vegetation. Auch kleinere vegetationsfreie Stellen (Priele und Röten) sowie Auflassungsstadien der Salzwiesen (Hochstaudenfluren, Röhrichte) gehören zum Lebensraumtyp, vorausgesetzt, es sind $\geq 10\%$ der lebensraumtypischen Salzwiesenarten vorhanden. Quellerwattflächen (1310), die innerhalb von Salzwiesen liegen, werden ausgegrenzt. Vorkommen in feuchten Dünentälern werden dem Lebensraumtyp 2190 zugeordnet und gehören nicht zum Lebensraumtyp 1330. Salzstellen des Binnenlandes ohne Meerwassereinfluss sind zum Lebensraumtyp 1340 zu stellen.

Primäre Salzwiesen entstehen natürlich und sind auch ohne Nutzung vergleichsweise stabil. Das Salzgrünland der Küstenüberflutungsmoore hingegen entsteht sekundär durch Beweidung und entwickelt sich nach der Nutzungsauffassung allmählich wieder zu Brackwasserröhricht.

Maßgebliche Bestandteile des Lebensraumtyps sind die lebensraumtypischen Pflanzen- und Tierarten, die lebensraumtypischen Strukturen wie Priele und Röten, Reliefstrukturen wie Strandwälle, Abflussrinnen, Senken, Spülsäume oder Ameisenhügel, Offenbodenstellen, eine ausgeprägte Zonierung von Salzgrünlandgesellschaften, vielfältige hoch und niedrigwüchsige Vegetationsstrukturen sowie eine natürliche Überflutungsdynamik mit regelmäßigem Brackwassereinfluss. Bei primären Salzwiesen an Anlandungsküsten ist ferner die seeseitige Neulandentstehung (Sandbänke, Windwattflächen, Salzwiesen) maßgeblicher Bestandteil.

Verbreitung:

Küstenüberflutungsmoore haben ihren Verbreitungsschwerpunkt an der südlichen Ostseeküste und sind entlang der gesamten Küste des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

Natürliche (primäre) Salzwiesen auf Sand, Schlick und Schlammböden sind auf den westlichen Landesteil (z. B. Wismarbuch, Darß-Zingster Boddenkette) beschränkt.

Natürliche Salzwiesenfragmente an Blockstränden kommen nur sehr kleinflächig an Steilküsten (z. B. Wittow/Rügen) vor. Sie sind aufgrund zu intensiver Erholungsnutzung entlang der Küste in besonderer Weise gefährdet.

Wichtige Vorkommen des Lebensraumtyps befinden sich in folgenden Gebieten:

- Stepenitzmündung/Dassower See
- Wismarbuch: Breitling, Rustwerder, Langenwerder
- Riedensee
- Nordwestliche Rostocker Heide
- Darß-Zingster Boddenkette
- Rügener und Hiddenseer Boddenlandschaft
- Wreechener See
- Greifswalder Bodden mit Insel Koos, Wampener Riff, Struck
- Peenestrom mit Großem Wotig

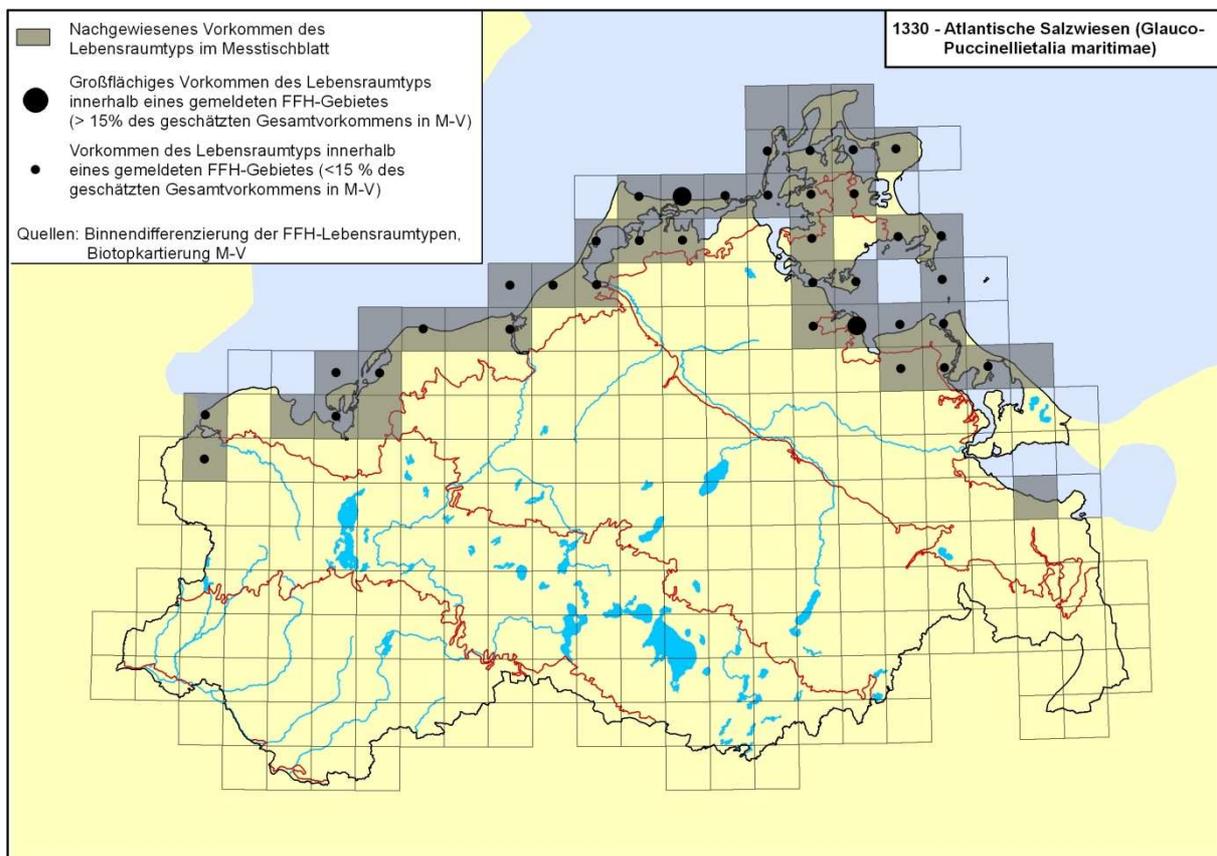


Abb. 1: Karte der aktuellen Verbreitung des Lebensraumtyp 1330.

Standorts-, Vegetations- und Strukturmerkmale

Bei den Standorten des Salzgrünlandes an der Ostseeküste ist zu unterscheiden zwischen primären und sekundären Vorkommen.

Primäre Salzwiesen entstehen in Anlandungsbereichen der Ostsee auf Sand, Schlamm oder Schlickböden von Strandwallsystemen oder ehemaligen Wattflächen, die infolge von Aufhöhungen über dem regelmäßigen Überflutungsbereich im Supralitoral liegen. Diese Flächen werden bei Hochfluten noch überflutet, daher sind die Standorte wechselhalin. Typisch ist eine ausgeprägte Reliefierung mit periodisch wasserführenden Senken (Röten), Abflussrinnen (Prielen)

sowie Reffen und Riegen der Strandwälle, so dass meist kleinteilige Standortmosaik mit Feuchte- und Salzgradienten vorliegen.

Sekundäres Salzgrünland entsteht in Mecklenburg-Vorpommern zum größten Teil infolge von Beweidung auf Küstenüberflutungsmooren. Diese bei Hochwasser (windabhängig) überfluteten Moore liegen nur wenig höher als die Mittelwasserlinie und werden natürlicherweise von torfbildenden Brackwasserröhrichten besiedelt. Durch Materialeintrag (Sand, Schluff, Ton, Schlick) und häufiges Trockenfallen sind die Torfe der meist flachgründigen Küstenüberflutungsmoore stark zersetzt, kompakt und haben einen hohen Mineralstoffanteil. Oft wechselt Torf mit Schlick-, Ton- oder Sandschichten ab. Im westlichen Landesteil (Wismarbucht) weisen die Substrate einen höheren Schlick- und Tongehalt auf als im östlichen Landesteil und nähern sich somit den Moormarschen an der Nordsee an. Küstenüberflutungsmoore unter Weidenutzung sind ebenfalls in der Lage, Torf zu bilden. Die Biomasse der *Juncus gerardii* - Weiderasen wird vom Weidevieh verdichtet und bildet den Grundbestandteil der Salzwiesentorfe. Auch Küstenüberflutungsmoore sind von einem System aus Prielen und Salzpfannen durchzogen. Die Oberfläche ist reliefiert.

Aufgrund der hohen Dynamik (Eisgang, Brandung, Überflutung, Viehtritt, Ameisenhaufen) sind auf Salzgrünland typische Offenbodenstrukturen zu finden.

Die an Salzeinfluss angepasste Vegetation des Salzgrünlandes ist artenreich und je nach Wasserstufe, Überflutungshäufigkeit, Substrat, Trophie und Salinität zониert. Charakteristisch sind kurze, dichte **Rasen der Gewöhnlichen Salz-Binse** (KGO), dominiert von der Salz-Binse (*Juncus gerardii*), dem Rot-Schwingel (*Festuca rubra* ssp. *litoralis*) und dem Kriech-Straußgras (*Agrostis stolonifera*). Wichtige Arten des meist eutrophen Salzgrünlandes sind Strand-Milchkraut (*Glaux maritima*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*) oder Strand-Wegerich (*Plantago maritima*). In höher gelegenen, selten überfluteten Bereichen sind **Wiesengersten-Salzbinsen-Rasen** (KGO) mit Arten wie Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*), Scharfem Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) oder Roggen-Gerste (*Hordeum secalinum*) typisch. Im tiefer gelegenen Bereich mit häufigeren Überflutungen und zeitweiligem Flachwasserregime tritt das **Meer-binsen-Ried** (KGO) mit Arten wie z. B. Meer-Binse (*Juncus maritimus*), Einspelzige Sumpfsimse (*Eleocharis uniglumis*), Salz-Bunge (*Samolus valerandi*) oder Wiesen-Pferdesaat (*Oenanthe lachenalii*) auf.

Den nährstoffärmeren Flügel des Salzgrünlandes kennzeichnen **Quellried-Salzbinsen-Rasen** (KGO) mit dem Rotbraunem Quellried (*Blysmus rufus*), die selten an sickernassen und quelligen Übergangsbereichen und in Geländedepressionen vorkommen, und **Strandseggen-Salzbinsen-Rasen** (KGO) mit Strand-Segge (*Carex extensa*).

An den Rändern von Prielen, Röten oder im Uferbereich fehlen wichtige Bestandsbildner der Salzbinsen-Rasen wie z. B. Rot-Schwingel (*Festuca rubra* ssp. *litoralis*). Hier treten in der Höhe der Mittelwasserlinie **Andel-Rasen** (KGM) mit Andel (*Puccinellia maritima*), **Strandflieder-Salzbinsen-Rasen** (KGM) mit Strandflieder (*Limonium vulgare*) oder **Schuppenmieren-Salzschwaden-Pionierfluren** (KGS) (mit *Puccinellia distans*) auf. Diese Pionierfluren vermitteln zu den Annuellen Queller-Fluren, die zum Lebensraumtyp 1310 (Quellerwatt) gehören und in Senken innerhalb von Salzwiesen vorkommen können. Der Queller besiedelt mit geringerer Stetigkeit jedoch auch die Pionierfluren (KGS) der Salzwiesen.

Auf Salzgrünlandbrachen oder schwach beweideten Stellen breiten sich **Strandbeifuß-Hochstaudenfluren** (KGA) mit dem Strand-Beifuß (*Artemisia maritima*, nur westlicher Landesteil) oder Arten der Brackwasserröhrichte wie Schilf (*Phragmites australis*), Strand-Aster (*Aster tripolium*) und Strandsimse (*Bolboschoenus maritimus*) aus. Typisch für den Lebensraumtyp ist ein vielfältiges Mosaik aus hochwüchsigen und niedrigwüchsigen Vegetationsstadien.

An offenen sandigen Stellen (Störstellen durch z. B. Viehtritt, Eisgang, Ameisenhaufen) und Übergängen zu Dünen finden sich **Strandtausendgüldenkraut-Mastkraut-Salzpionierrasen** (KGS) mit Knotigem Mastkraut (*Sagina nodosa*) und Strand-Tausendgüldenkraut (*Centaurium littorale*) oder **Küstenmastkraut-Löffelkraut-Salzpionierrasen** (KGS) mit Dänischem Löffelkraut (*Cochlearia danica*), Strand-Mastkraut (*Sagina maritima*) die auch Arten der Sandtrockenrasen wie Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*) oder Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*) aufweisen.

Gestörte Salzwiesenbereiche (KGD), die noch 10-50% Salzwiesenarten aufweisen, gehören ebenfalls zum Lebensraumtyp.

Gefährdungsursachen

Die größte Gefährdung des Lebensraumtyps stellt die Behinderung der natürlichen Dynamik durch Eindeichung und Entwässerung mit einem Grabensystem dar. Dadurch wird ein regelmäßiger Brackwassereinfluss unterbunden, die Salzwiesentorfe degradieren und es kommt zu einer Struktur- und Artenverarmung. Stetig zufließendes Dränwasser aus angrenzenden Äckern in die Priele und Gräben kann zu Aussüßung und Ausbreitung von Nitrophyten führen.

Intensive Bewirtschaftung und Düngung führen grundsätzlich zum Verlust des lebensraumtypischen Arteninventars. Nutzungsauffassung auf Salzwiesen der Küstenüberflutungsmoore führt mittel- bis langfristig zur Rückentwicklung zum Brackwasserröhricht oder zur Entwicklung von Hochstaudenfluren oder Kriechrasen mit Queckendominanz.

Eine wesentliche Gefahr für den Aufbau und die Existenz primärer Salzwiesen stellt die seeseitige Einschränkung der Anlandungsprozesse durch Küstenschutzmaßnahmen dar sowie die Durchführung anderer Maßnahmen oder Etablierung von Bauwerken, die in die Schorre eingreifen und den Küstenlängstransport der Meeressedimente behindern oder verändern.

Ein zu starker touristischer Nutzungsdruck führt zu Störungen der Brut- und Rastvögel. Lokal kann es in Folge hoher Vogeldichten, vor allem bei gleichzeitiger Nutzungsauffassung, zu Eutrophierung und Vegetationsverarmung kommen. Eine hohe Prädatorendichte führt zu starken Beeinträchtigungen der Brutvogelbestände (bis zum Totalverlust).

Auf den kleinflächigen natürlichen Salzwiesenvorkommen am Fuße von Steilküsten spielt auch Trittbelastung als Gefährdungsursache eine Rolle.

Maßnahmen

Vorrangige Maßnahme zum Schutz und Erhalt des Lebensraumtyps und zur Verbesserung des Erhaltungszustandes von Salzgrünland ist die Erhaltung bzw. Regenerierung der natürlichen Überflutungsdynamik. Bei primären Salzwiesen der Außenküsten muss grundsätzlich die Erhaltung des Naturzustandes im Vordergrund der Bemühungen stehen. Für den Erhalt des Kulturzustandes auf sekundärem Salzgrünland ist ein schonendes, an die entsprechenden Entwicklungsziele angepasstes Beweidungsregime erforderlich. Nur in den Kerngebieten des Küstenvogelschutzes kann eine intensivere Bewirtschaftung (zeitweilig erhöhter Beweidungsdruck) mit dem Ziel der Kurzgrasigkeit zum Nutzungsende erfolgen. Anzustreben ist eine kontinuierliche Weidenutzung.

Voraussetzungen zum Erhalt des Lebensraumtyps sind Verzicht auf Entwässerung und Eindeichung, eine natürliche Überflutungsdynamik und das Belassen von natürlichen Be- und Entwässerungsbahnen (Priele, Röten).

In Vogelschutzgebieten müssen Ruhezone ausgewiesen und ggf. Maßnahmen zur Besucherlenkung ergriffen werden, um Störungen zu vermeiden. Bei überhöhtem Prädatorendruck (antropogene Störung des natürlichen Gleichgewichts zwischen Räuber und Beute) können Bestandsregulierungen notwendig werden.

Zuordnung zu den Biotoptypen in Mecklenburg-Vorpommern:

KGS	Halophile Pionierflur, quellerarm
KGM	Mesohalines Salzgrünland
KGO	Oligohalines Salzgrünland
KGA	Aufgelassenes Salzgrünland
KGD	Gestörtes Salzgrünland

Strandwälle innerhalb von Salzwiesen werden mit dem Überlagerungscode UGW (Strandwall) gekennzeichnet.

Lebensraumtypische Pflanzenarten

Die unterstrichenen Arten sind auf den westlichen Landesteil bis zur Westküste Rügens beschränkt und werden bei der Bewertung von Vorkommen des Lebensraumtyps im östlichen Landesteil nicht berücksichtigt.

Gestrichelt unterstrichene Arten sind auf den östlichen Landesteil beschränkt.

K: *Aira praecox*, ***Armeria maritima ssp. maritima***, ***Artemisia maritima***, ***Aster tripolium***, ***Blysmus rufus***, *Bolboschoenus maritimus*, ***Bupleurum tenuissimum***, ***Carex distans***, ***Carex extensa***, ***Centaurium littorale***, ***Centaurium pulchellum***, *Cochlearia anglica*, ***Cochlearia danica***, *Cochlearia officinalis*, ***Eleocharis parvula***, *Eleocharis uniglumis*, ***Festuca rubra ssp. litoralis***, ***Glaux maritima***, ***Halimione pedunculata***, ***Hordeum secalinum***, *Inula britannica*, ***Juncus gerardii***, ***Juncus maritimus***, *Leontodon autumnalis*, *Leontodon saxatilis*, ***Limonium vulgare***, ***Lotus tenuis***, ***Melilotus altissimus***, ***Odontites litoralis***, ***Oenanthe lachenalii***, ***Parapholis strigosa***, ***Plantago coronopus***, ***Plantago maritima***, *Potentilla anserina*, ***Puccinellia distans***, ***Puccinellia maritima***, *Ranunculus acris*, ***Sagina maritima***, *Sagina nodosa*, *Salicornia europaea*, ***Samolus valerandi***, ***Spergularia media***, ***Spergularia salina***, *Suaeda maritima*, ***Tetragonolobus maritimus***, ***Trifolium fragiferum***, ***Triglochin maritimum***

M: ***Bryum mamillatum***, ***Desmatodon heimii***

Lebensraumtypische Tierarten

Vögel: *Anas querquedula*, *Anas clypeata*, *Haematopus ostralegus*, *Calidris alpina*, *Limosa limosa*, *Recurvirostra avosetta*, ***Tringa totanus***, ***Vanellus vanellus***, ***Anthus pratensis***

Weichtiere: ***Ovatella myosotis***

Spinnen: *Argenna patula*, *Erigone arctica maritima*, *Erigone longipalpis*, *Pardosa purbeckensis*

Wanzen: *Capsus ater*, ***Chartoscirta elegantula***, ***Cymus glandicolor***, ***Cymus melanocephalus***, *Eurygaster testudinaria*, *Halosalda lateralis*, *Henestarus halophilus*, *Himacerus major*, ***Ischnodemus sabuleti***, *Nabis flavomarginatus*, *Nabis lineatus*, *Piesma quadratum*, ***Pithanus maerkeli***, *Salda littoralis*, *Saldula saltatoria*, ***Stenodema trispinosum***

Laufkäfer: ***Anisodactylus poeciloides***, ***Bembidion aeneum***, *Bembidion minimum*, *Bembidion tenellum*, ***Dicheirotrichus gustavii***, ***Dyschirius chaldeus***, ***Dyschirius salinus***

In Brackwasserröhrichten: ***Agonum atratum***, ***Agonum lugens***, *Bembidion transparens*, *Bembidion fumigatum*, ***Blethisa multipunctata***, ***Carabus clatratus***, *Chlaenius tristis*, ***Elaphrus uliginosus***

Andere Käfer: *Gronops lunatus*, *Longitarsus plantagomaritimus*, ***Mecinus collaris***, *Oedemera croceicollis*, ***Pelenomus zumpti***, ***Phaedon concinnus***

Schmetterlinge: Kleinschmetterlinge: ***Bactra robustana***, ***Bucculatrix maritima***, ***Coleophora adjunctella***, ***Eucosma tripoliana***, ***Gynnidomorpha vectisana***, *Monochroa tetragonella*, *Pediasia aridella*, ***Phalonidia affinitana***, ***Scrobipalpa nitentella***, ***Scrobipalpa samandensis***

In Brackwasserröhrichten: ***Chortodes brevilinea***

Zur Bewertung empfohlene Gruppen

Vögel, Wanzen, Käfer, Schmetterlinge

**Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps
1330 Atlantische Salzwiesen (*Glauco-Puccinellietalia maritimae*)
- Bewertungsschema -**

Anmerkung: Das Bewertungsschema ist übernommen aus http://www.bfn.de/0316_ak_marin.html. Die Artenlisten der Pflanzen und Tiere wurden an die in M-V vorkommenden Arten angepasst.
Der kursiv gesetzte Text kennzeichnet landesspezifische Konkretisierungen.

Wertstufen Kriterien	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Priele	natürliches System aus mäandrierenden Prielern	Vorhanden, aber durch künstliche Entwässerung verändert oder Entwicklung natürlicher Prielsysteme nach auflassener künstlicher Entwässerung	wenig bis keine mäandrierenden Priele
Relief	natürliches Relief, z.B. mit erhöhten Prielrändern, vegetationsarmen Senken, Sandbuckeln, Strandwällen, Spülsäumen, Abbruchkanten, Röten / Blänken, Ameisenhügeln	Natürliches Relief schwächer ausgeprägt	Einförmiges Relief durch anthropogene Struktur aus Gruppen und Beeten
Vegetationszonierung	Lebensraumtypische Vegetationszonierung vollständig: dem Relief entsprechende Abfolge von der unteren bis zur oberen Salzwiesenzone. Übergänge zu höher liegenden natürlichen schwach salzbeeinflussten Biotopen oder naturnahen terrestrischen Bereichen (z. B. Dünen) sowie des Eu- und Sublitorals vorhanden. Spülsaum- und Pionier-Gesellschaften eingestreut.	Lebensraumtypische Vegetationszonierung weitgehend vollständig, einzelne Vegetationszonen fragmentarisch oder fehlend	Lebensraumtypische Vegetationszonierung fragmentarisch, mehrere Vegetationszonen fehlen
Vegetationsstruktur	Standortentsprechendes Mosaik aus hochwüchsiger, mittlerer und niedrigwüchsiger Vegetation	Vorkommen hochwüchsiger und niedrigwüchsiger Vegetation, aber teilweise einförmige Strukturen	gleichförmig

sofern vorhanden, Übernahme geeigneter Grunddaten und Bewertungen aus dem Monitoring für die WRRL

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
--	------------------	-----------------------------	--------------------------------

Pflanzenarten:

Kräuter: *Aira praecox*, *Armeria maritima* ssp. *maritima*, *Artemisia maritima*, *Aster tripolium*, *Blysmus rufus*, *Bolboschoenus maritimus*, *Bupleurum tenuissimum*, *Carex distans*, *Carex extensa*, *Centaurium littorale*, *Centaurium pulchellum*, *Cochlearia anglica*, *Cochlearia danica*, *Cochlearia officinalis*, *Eleocharis parvula*, *Eleocharis uniglumis*, *Festuca rubra* ssp. *litoralis*, *Glaux maritima*, *Halimione pedunculata*, *Hordeum secalinum*, *Inula britannica*, *Juncus gerardii*, *Juncus maritimus*, *Leontodon autumnalis*, *Leontodon saxatilis*, *Limonium vulgare*, *Lotus tenuis*, *Melilotus altissimus*, *Odontites litoralis*, *Oenanthe lachenalii*, *Parapholis strigosa*, *Plantago coronopus*, *Plantago maritima*, *Potentilla anserina*, *Puccinellia distans*, *Puccinellia maritima*, *Ranunculus acris*, *Sagina maritima*, *Sagina nodosa*, *Salicornia europaea*, *Samolus valerandi*, *Spergularia media*, *Spergularia salina*, *Suaeda maritima*, *Tetragonolobus maritimus*, *Trifolium fragiferum*, *Triglochin maritimum*

Moose: *Bryum mamillatum*, *Desmatodon heimii*

Pflanzengesellschaften:			
Nach BERG ET AL. (2004): Schuppenmieren-Salzschwaden-Pionierflur, Strandtausendgüldenkraut-Mastkraut-Salzpionierrasen, Küstenmastkraut-Löffelkraut-Salzpionierrasen, Krähenfußwegerich-Pionierflur, Andel-Rasen, Schuppenmieren-Salzschwaden-Rasen, Strandlieder-Salzbinsen-Rasen Strandaster-Salzbinsen-Rasen, Wiesengersten-Salzbinsen-Rasen, Meerbinsen-Ried, Quellried-Salzbinsen-Rasen, Sumpfsimsen-Salzbinsen-Rasen, Lückenseggen-Salzkriechrasen, Strandseggen-Salzbinsen-Rasen, Strandbeifuß-Hochstaudenflur, Salzbinsen-Knickfuchsschwanz-Rasen, Rotschwengel-Fuchsseggen-Rasen			
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Pflanzenarten	Naturraumtypischen Salzwiesenarten nahezu vollständig vorhanden	überwiegende Anzahl der naturraumtypischen Salzwiesenarten vorhanden	Sehr unvollständig oder Vorherrschaft weniger Arten
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Pflanzenarten <i>Anzahl besonders charakteristischer Pflanzenarten</i>	Naturraumtypischen Salzwiesenarten nahezu vollständig vorhanden <i>Lübecker Bucht bis Hiddensee: ≥ 10 Arten</i> <i>Rügen bis Odermündung: ≥ 7 Arten</i>	überwiegende Anzahl der naturraumtypischen Salzwiesenarten vorhanden <i>Lübecker Bucht bis Hiddensee: ≥ 6 Arten</i> <i>Rügen bis Odermündung: ≥ 3 Arten</i>	Sehr unvollständig oder Vorherrschaft weniger Arten <i>Lübecker Bucht bis Hiddensee: < 6 Arten</i> <i>Rügen bis Odermündung: < 3 Arten</i>
Tierarten ⁽¹⁾ : länderspezifische Erweiterung/ Anpassung der Listen um andere Arten/ -gruppen möglich			
Vögel: <i>Anas querquedula, Anas clypeata, Haematopus ostralegus, Calidris alpina, Limosa limosa, Recurvirostra avosetta, Tringa totanus, Vanellus vanellus, Anthus pratensis</i>			
Weichtiere: <i>Ovatella myosotis</i>			
Spinnen: <i>Argenna patula, Erigone arctica maritima, Erigone longipalpis, Pardosa purbeckensis</i>			
Wanzen: <i>Capsus ater, Chartoscirta elegantula, Cymus glandicolor, Cymus melanocephalus, Eurygaster testudinaria, Halosalda lateralis, Henestarus halophilus, Himacerus major, Ischnodemus sabuleti, Nabis flavomarginatus, Nabis lineatus, Piesma quadratum, Pithanus maerkeli, Salda littoralis, Saldula saltatoria, Stenodema trispinosum</i>			
Laufkäfer: <i>Anisodactylus poeciloides, Bembidion aeneum, Bembidion minimum, Bembidion tenellum, Dicheirotrichus gustavii, Dyschirius chalconus, Dyschirius salinus</i> ; in Brackwasserröhrichten: <i>Agonum atratum, Agonum lugens, Bembidion transparens, Bembidion fumigatum, Blethisa multipunctata, Carabus clatratus, Chlaenius tristis, Elaphrus uliginosus</i>			
Andere Käfer: <i>Gronops lunatus, Longitarsus plantagomaritimus, Mecinus collaris, Oedemera croceicollis, Pelenomus zumpti, Phaedon concinnus</i>			
Schmetterlinge: Kleinschmetterlinge: <i>Bactra robustana, Bucculatrix maritima, Coleophora adjunctella, Eucosma tripoliana, Gynnidomorpha vectisana, Monochroa tetragonella, Pediasia aridella, Phalonidia affinitana, Scrobipalpa nitentella, Scrobipalpa samandensis</i> ; In Brackwasserröhrichten: <i>Chortodes brevilinea</i>			
Beeinträchtigungen ⁽²⁾ :	keine/sehr gering	gering bis mäßig	stark
landwirtschaftliche Nutzung/Pflege	Keine oder bei nutzungsabhängiger Vegetationsausprägung extensive Beweidung bzw. Mahd ⁽³⁾	Art und Umfang der Nutzung annähernd zielkonform ⁽³⁾	intensive Nutzung z.T. in Verbindung mit Sodentnahmen oder bei nutzungsabhängiger Vegetationsausprägung fortgeschrittene Brachestadien
anthropogene Entwässerung (z.B. Gräben, Gruppen)	keine	gering bis mäßig (einzelne Gräben, alte, nicht mehr gepflegte Gruppen)	intensive Entwässerung durch Gräben und/oder Beet-Gruppenstruktur
Beeinträchtigung der natürlichen Dynamik , z.B. Küstenschutzmaßnahmen, Bauwerke	keine	geringe bis mittlere Einschränkung durch zu schmales Deichvorland, einige alte Bühnen, Kantebefestigungen der Halligen	Dynamik stark beeinträchtigt (sehr schmales Vorland, massive Befestigung der Wattkante oder Flächen hinter Sommerdeichen)
sonstige Beeinträchtigungen (z.B. Tourismus)	keine	gering bis mäßig	stark

⁽¹⁾ Bei ausreichender Datenlage Auf - oder Abwertung je nach Ausprägung der Fauna

⁽²⁾ In die Gesamtbewertung der Beeinträchtigungen müssen die Einzelparameter auch kumulativ eingehen.

⁽³⁾ Extensive Beweidung kann zur Erhaltung bestimmter Vegetationsausbildungen erforderlich sein. Dies betrifft insbesondere die sekundäre Salzvegetation der Ostseeküste sowie einzelne Vegetationstypen der Ästuar-Salzwiesen sowie der obersten, nur noch selten überfluteten Salzwiesen-Stadien (z.B. Ononido-Caricetum distantis).

Literatur

BERG, C., DENGLER, J., ABDANK, A. & ISERMANN, M. (2004) [HRSRG.]: Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung – Textband: 606 S. – Herausgegeben vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern. Weissdorn-Verlag Jena.

Bearbeitung:	
Pöyry Deutschland GmbH Geschäftsbereich Wasser & Umwelt (ehemals ibs Schwerin GmbH) Ellerried 7 19061 Schwerin Tel. +49 (0)385-6382-0 Fax +49 (0)385-6382-101	Bearbeiter: Dipl.-Biol. Alexander Hofstetter Dipl.-Biol. Claudia Sütering Dipl.-Biol. Matthias Teppke Dipl.-Forsting. Holger Weinauge Endredaktion: Dipl.-Biol. Matthias Teppke e-mail: Matthias.Teppke@lung.mv-regierung.de
Stand der Bearbeitung:	20.09.2011